

Young adult (1)

(14-16)

tatjana siberg
mark jungbluth
marie-claire klein
bettina burger



pexels-this-is-zun-1140829-1



Holly Bourne: Orte, an denen ich geweint habe (wegen dir). aus dem Englischen von Nina Frey. dtv 2023 · 368 S. · 15.00 · 978-3-423-74092-0 ★★★★★(★)

Amelie ist schüchtern. Nicht so ein bisschen „Ich-sage-nur-etwas-wenn-nicht-zu-viele-Leute-anwesend-sind“-schüchtern, sondern wirklich richtig richtig schüchtern. Umso schlimmer ist es für sie, als ihr Vater den Job verliert und sie aus ihrem gewohnten Umfeld in Sheffield herausgerissen und in den Süden Englands verfrachtet wird, weil dort die neue Arbeitsstelle ihres Vaters ist. Sie verliert nicht nur ihr Zuhause, sondern muss auch noch ihre beste Freundin und ihren festen Freund Alfie zurücklassen. Die beiden beschließen, eine Beziehungspause einzulegen, bis sie in zwei Jahren hoffentlich an dieselbe Uni gehen und wieder zusammen sein können.

In ihrer neuen Schule ist Amelie überglücklich, als die quirlige Hannah sofort ihre Nähe sucht und sie in ihren Freundeskreis aufnimmt. Spätestens jedoch nach dem schuleigenen Talentwettbewerb ist Amelie auch über ihre Clique hinaus bekannt, denn mit ihren selbstgeschriebenen Songs und ihrer unglaublichen Stimme gewinnt sie nicht nur den Wettbewerb, sondern weckt auch die Aufmerksamkeit des charismatischen Reese. Er ist selber Leadsänger einer Band und in einigen ihrer Kurse. Ab dem Abend des Talentwettbewerbs überschüttet er Amelie mit Aufmerksamkeit und zeigt ganz deutlich, dass er Interesse an ihr hat. Er bereitet ein traumhaftes erstes Date für sie vor, macht ihr Komplimente und fragt sie schon nach einer Woche, ob sie seine Freundin sein möchte. Amelie kann ihr Glück kaum fassen und ist einfach nur überglücklich. Daher versteht sie auch nicht, wieso Hannah so wenig begeistert von Reese ist und sie vor ihm warnt. Noch weniger versteht sie, wieso sie, seit sie mit ihm zusammen ist, so häufig weinen muss oder das Gefühl hat, langsam zu verschwinden. Denn Reese ist doch ganz offensichtlich perfekt und macht sie einfach nur glücklich...oder?

Lovebombing, Ghosting,Breadcrumbing – mit dem Aufkommen des Onlinedatings ist auch eine ganz eigene Terminologie aufgekommen für das Verhalten narzisstischer Parteien in toxischen Beziehungen, auf die man bei sich und seinen Freunden achten und die man als absolute *Red Flags* behandeln sollte. Aber nur, weil wir wissen, dass diese Strategien, die Narzissten gerne anwenden, schädlich für uns sind und uns im schlimmsten Fall psychisch wirklich krank machen können, heißt das nicht, dass wir sie unbedingt erkennen oder uns dagegen wehren können, wenn wir Opfer davon sind. Und genau dieses Phänomen zeigt Holly Bournes neuester Coming-of-Age-Roman auf beinahe perfekte Art und Weise. Amelie ist ein Mädchen wie du und ich, vielleicht etwas schüchterner als andere und talentierter im Singen als beispielsweise ich, aber dennoch eine Protagonistin, mit der man sich identifizieren kann und die eigentlich einen guten Zugang zu ihren Gefühlen hat. Umso erschreckender ist es zu sehen, was Reese mit ihrer Psyche anstellt und wie schwer es ihr fällt zu erkennen, wie toxisch die Beziehung war – selbst als diese schon vorbei ist. Dadurch, dass die Geschichte abwechselnd aus der Jetzt-Perspektive – nach der Trennung – und der Vergangenheit erzählt wird, kann man sehr schön erkennen, wie lange Betroffene auch nach dem Ende der Beziehung mit deren Folgen zu kämpfen haben und wie raffiniert Täter vorgehen.

Dem Titel entsprechend ziehen sich die Orte, an denen Amelie wegen Reese geweint hat, wie ein roter Faden durch das Buch, und man erfährt so nach und nach ihre komplette Geschichte. Passend dazu ist der Titel auf

dem sehr schön gestalteten Cover von einer Tränenspur gekennzeichnet und rundet das Gesamtkonzept damit ganz wunderbar ab. Amelies Stimme ist so authentisch, so echt und roh, dass man gar nicht anders kann als mitzufühlen und mitzuweinen. Sie vermittelt dieses extrem wichtige und alltagsnahe Thema auf sehr einfühlsame Weise und klärt so hoffentlich weiter zu den Strategien von Tätern auf, um im besten Fall zu verhindern, dass Leser selber in die Falle einer toxischen Beziehung tappen.

Es gibt nur eine einzige Sache, an diesem Buch, die nicht gelungen ist. Leider hat sie recht starke Auswirkungen auf den Lesefluss, der dadurch das ein oder andere Mal sehr holprig wird. Die Rede ist von der Übersetzung, die stellenweise leider wirklich so wirkt, als wäre einfach nur DeepL oder Google Translate über ganze Segmente gelaufen und weder Übersetzerin noch Lektorat hätten danach noch einmal drüber gelesen. Da ich einige Bücher von Holly Bourne im Original gelesen habe, weiß ich, dass sie eigentlich ganz exzellent schreiben kann – leider gibt die Übersetzung das nur in Ansätzen wieder. Das ist umso trauriger, weil dieses Buch so unglaublich gut und wichtig ist. Zum Glück lässt sich das Buch auch trotzdem in großen Teilen gut lesen und dank der exzellenten englischen Vorlage hat es auch dennoch eine extrem emotionale Tiefe. Es wird viele Betroffene und auch Nicht-Betroffene sicherlich stark mitnehmen, daher nur noch der Hinweis, dass ich mir eventuell eine Triggerwarnung zum Thema Missbrauch gewünscht hätte. Alles in allem ist der Roman einfach nur berührend, wichtig und ganz unbedingt lesenswert, wenn auch zum Teil harter Tobak, und ich persönlich werde sicherlich noch eine ganze Weile am Inhalt zu knabbern haben. **TATJANA SIBERG**



Emma Lord: Tweet Cute . Herz über Kopf. aus dem amerikanischen Englisch von Cherokee Moon Agnew. One 2022 · 432 S. · 12.99 · 978-3-8466-0145-7 ★★★★★

Wenn man aus Nashville kommt und hier bisher nur das kleine Familienrestaurant seiner Eltern kannte, ist es ein ganz schöner Schock, plötzlich in New York zu landen. Vor allem, wenn man sich wie Pepper nicht nur an eine neue Stadt, sondern dazu auch noch an neue Lebensumstände gewöhnen muss: Denn der kleine Burgerladen ihrer Eltern aus Nashville ist inzwischen nicht nur zu einem riesengroßen Franchise gewachsen, sondern die Ehe ihrer Eltern ist auch auseinandergegangen, und so wohnt

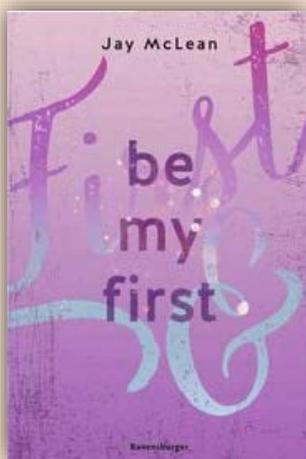
Pepper jetzt mit ihrer Mutter, die sich als CEO um das Burgerimperium kümmert, an der Upper East Side, während ihr Vater und ihre Schwester in Nashville geblieben beziehungsweise zum College gegangen sind. Trotz der widrigen Bedingungen hat Pepper sich in den letzten Jahren an ihrer schicken New Yorker Privatschule einen gewissen Ruf erarbeitet: Sie schreibt Bestnoten, ist Kapitänin des Schwimmteams und betreibt nebenbei auch noch mit ihrer Schwester einen anonymen und sehr erfolgreichen Back-Blog. Zudem kümmert sie sich auf den Wunsch ihrer Mutter auch noch regelmäßig um den Twitteraccount von Big League Burger, der dank ihrer scharfsinnigen Tweets schon häufig viral gegangen ist.

Für ein Privat- und Sozialleben bleibt zwar neben all ihren Aufgaben nur noch wenig Zeit, aber das ist für Pepper okay. Zumindest bis sie sich überraschenderweise plötzlich mit ihrem Klassenkameraden Jack anfreundet. Der charismatische Chaot ist nicht nur Mitglied des Wassersprungteams und begegnet Pepper daher regelmäßig beim Training, sondern zieht sie auch mit Vorliebe mit seinen witzigen Neckereien auf. Als

die beiden für ihre jeweiligen Sportteams eine Veranstaltung planen sollen, kommen sie sich langsam näher. Doch es gibt noch eine viel größere Verbindung, von der sie bisher noch überhaupt nichts wissen: Ein kleiner Deli-Laden aus New York behauptet bei Twitter, Big League Burger hätte ihr Rezept für das neueste Grilled Cheese Sandwich von ihnen gestohlen. Pepper reagiert mit einem sarkastischen Tweet und kurz darauf entbrennt zwischen den beiden Restaurants eine regelrechte Twitter-Fehde, die schnell viral geht. Dann findet Pepper heraus, dass ausgerechnet Jack am anderen Ende der Diskussion sitzt, denn seinen Eltern gehört der kleine Deli-Laden. Pepper und Jack beschließen, in einem freundschaftlichen Twitter-Krieg ein für alle Mal zu klären, welches Sandwich die Nase vorn hat. Schon bald beginnen sie sich mit Tweets und verrückten Ideen zu übertrumpfen und verlieben sich dabei nicht nur immer mehr ineinander, sondern vergrößern auch den Streit zwischen ihren beiden Familien(-unternehmen). Bald schon stellt sich die Frage, ob es bei ihrer Twitter-Fehde am Ende überhaupt noch Gewinner geben wird....

„Pepperjack forever“ – das drückt meine Gedanken zu diesem Buch eigentlich sehr gut aus. Von den ersten Seiten an war ich begeistert von der jugendlich leichten Sprache, die ganz mühelos direkt ins Herz einer ganzen Generation trifft und in der sich jeder Leser im gleichen Alter wie Jack und Pepper (und auch darüber hinaus) sofort wie zu Hause fühlen wird. Der verspielte Titel dieses zauberhaften Jugendromans verspricht lustige und kurzweilige Unterhaltung, und genau das bekommt man auch geboten – und dazu noch so viel mehr. Obwohl mich bereits der scharfzüngige Schlagabtausch zwischen Jack und Pepper und ihre wirklich witzige Twitter-Fehde komplett begeistert hatten und dann auch noch die beiden Protagonisten selber mit ihrem Charme, ihrer Authentizität und ihrem einfach nur sympathischen Charakter ihr Übriges getan haben, hat mich vor allem begeistert, mit welcher Leichtigkeit in diese so lockerleichte Gesamtmischung tiefergehende und komplexere Themen eingebracht werden.

Es geht um den Erwartungsdruck, der auf Teenagern kurz vor ihrem Schulabschluss liegt, komplexe Gefühle gegenüber Eltern und Geschwistern, den Wunsch nach Zugehörigkeit und Verständnis und vor allem auch darum, den eigenen Weg zu finden. Pepper und Jack navigieren sich beide durch alle diese Themen und zeigen dabei ganz viel Ehrlichkeit und Menschlichkeit. Sie machen beide Fehler, es gibt Missverständnisse und Streit und dennoch finden sie am Ende doch wieder ihren Weg. All das verpackt in eine witzige Hintergrundstory voller Social Media Referenzen, leckerer Burger- und Katzen-GIFs, und schon hat man die – wie ich finde – perfekte Mischung für einen gelungenen YA-Roman gefunden. Ich bin von *Tweet Cute* einfach nur begeistert und würde jedem ans Herz legen, dieses Buch zu lesen! TATJANA SIBERG



Jay McLean: Be my First. aus dem amerikanischen Englisch von Tamara Reisinger. Ravensburger 2023 · 416 S. · 14,99 · 978-3-473-58615-8 ★★★★★

Seit seine Mutter ihn als Kleinkind einfach in einem Auto am Flughafen zurückgelassen hat, gab es immer nur Connor und seinen Dad, und die beiden verband ein großes gemeinsames Ziel: Connor zum Basketballprofi zu machen. Er hat Talent und die Größe, und um seine Chancen zu optimieren, zieht sein Dad sogar mit ihm in eine andere Stadt und schickt ihn auf eine Privatschule mit einem renommierten



Team. Eigentlich ist Connor fest entschlossen, seine ganze Aufmerksamkeit nur dem Sport und seinem Team zu widmen, doch dann trifft er gleich am ersten Tag in seinem Psychologiekurs die schweigsame Ava. Sofort ist er fasziniert von dem wunderschönen mysteriösen Mädchen, das sich ihm gegenüber seltsam abweisend verhält und auch sonst zu keinem ihrer Mitschüler wirklich Kontakt hat. Doch Connor lässt nicht locker und erfährt bald schon den Grund für Avas Zurückhaltung: Seit ihre Mutter als Soldatin im Einsatz schwer verletzt wurde, leidet diese an einer posttraumatischen Belastungsstörung, die eine 24-Stunden-Pflege und Überwachung notwendig macht. Da ihr Stiefvater sie verlassen hat, sind nur noch Ava und ihr Stiefbruder Trevor übrig, um sich um ihre Mutter zu kümmern und opfern der Pflege all ihr Geld und ihre gesamte Freizeit. Obwohl sie beide also nicht wirklich Zeit oder Kapazitäten für eine Beziehung haben, können sie sich nicht voneinander fernhalten und verlieben sich ineinander. Beide geben sich zunächst zufrieden mit der wenigen Zeit, die ihnen zwischen Basketball und der Pflege von Avas Mum bleibt, und sind fest entschlossen, für ihre Liebe zu kämpfen und die Beziehung gelingen zu lassen. Doch dann erhöht sich nicht nur der Druck von Connors Team, sondern seine Liebe zu Ava lässt ihn auch noch seine gesamte Zukunft als Profisportler aufs Spiel setzen und die beiden müssen sich fragen, ob sie wirklich bereit sind, alles für ihre Beziehung zu riskieren...

Es gibt Bücher, die man von Seite 1 an nicht aus der Hand legen kann, weil Story und vor allem der Erzählstil so sehr fesseln, dass man in einen wahren Lesesog gezogen wird. Und dann gibt es Bücher wie *Be my First*. Bücher, die vielleicht nicht so schnell fesseln, deren Geschichte langsam beginnt, an deren Erzählstil man sich erst einmal gewöhnen muss und die ihre Magie eher langsam entfalten, denen man sich aber irgendwann genauso wenig entziehen kann. Dass ich bei diesem berührenden Young-Adult-Roman ein wenig gebraucht habe, um mich an das Buch zu gewöhnen, liegt vor allem daran, dass die Autorin immer mal wieder in eine sehr literarische, fast schon poetische Sprache abgleitet, die vor allem Avas Perspektive noch mehr Tiefe gibt, das Lesen zum Teil aber auch ein kleines bisschen erschweren. Aber es ist die Mühe allemal wert, denn belohnt wird man mit einer wirklich besonderen, emotional erzählten Geschichte von zwei jungen Menschen, die trotz aller Widrigkeiten und persönlichen Schicksalsschläge fest entschlossen sind, ihre Liebe zu bewahren.

Genau wie an die Erzählweise musste ich mich auch erst einmal an die eher kurz gehaltenen Dialoge und schnellen Gefühlssprünge gewöhnen, die vor allem zu Anfang das Buch prägen. Für meinen Geschmack geht das mit den großen Gefühlen zwischen Connor und Ava ein wenig zu schnell, als dass es realistisch wäre. Das ist allerdings Kritik auf hohem Niveau, die auch wirklich nur zu Anfang auffällt. Im Laufe der Geschichte werden ihre Gefühle immer authentischer und tiefer, und man kann gar nicht anders, als mit ihren Schicksalen mitzufühlen und ihnen alle Daumen zu drücken. Die Autorin beweist sehr viel Einfühlungsvermögen und ein tolles Gefühl für Stimmungen und Atmosphäre, wodurch vielleicht nicht die ersten, aber definitiv die letzten Seiten des Romans nur so dahinflogen und ich es nicht abwarten konnte zu erfahren, wie es mit der Geschichte zwischen diesen beiden starken und mutigen Teenager weitergeht.

Trotz einiger Startschwierigkeiten wurde ich doch noch ein großer Fan von Ava und Connor und freue mich auf Band 2! **TATJANA SIBERG**



Christian Handel: Das verborgene Zimmer von Thornhill Hall.

Ueberreuter 2022 · 384 S. · 20.00 · 978-3-7641-7122-3 ★★

Eigentlich hatte sich der 16-jährige Colin, zukünftiger Lord Cavendish, die Sommerferien ganz anders vorgestellt. Statt aber jetzt die Zeit mit seinem Vater auf ihrem Landsitz zu verbringen, wird er zu seiner Mutter nach Thornhill Hall geschickt. Dabei ist sie die letzte Person, die er sehen will. Seit sie ihn und ihren Vater vor zehn Jahren verlassen hat, um Schauspielerin zu werden, und sich seitdem nie wieder gemeldet hat, kann sie Colin gestohlen bleiben. Er fühlt sich verraten und ist enttäuscht, dass sie ihn damals nicht mitgenommen hat.

Dementsprechend hat er auch nicht die geringste Lust, sie wiederzusehen oder ihren neuen Ehemann und seine kleine Halbschwester kennenzulernen. Zu allem Überfluss sind auf dem Anwesen gerade auch noch Lady Imelda, eine stadtbekannt Spiritistin, und ihr Neffe Teddy zu Besuch auf Thornhill Hall. Mit dem gutaussehenden Gleichaltrigen rasselt Colin gleich am ersten Nachmittag aneinander, und auch von seiner Tante hält er nicht viel und empfindet ihre Behauptungen, Kontakt mit Geistern aufnehmen zu können, als kompletten Humbug. Die Stimmung ist angespannt, und trotz einiger zögerlicher Versöhnungsversuche seitens seiner Mutter bleibt Colin distanziert.

Doch dann wird er an seinem zweiten Abend auf dem Anwesen die Treppe heruntergestoßen und... wacht kurz danach als Geist wieder auf. Der tote Colin entdeckt, dass auf Thornhill noch einige weitere freundliche Geister ihr Unwesen treiben, und erfährt von ihnen, dass jeder, der auf dem Anwesen stirbt, drei Möglichkeiten hat: Entweder der Geist entscheidet sich, am Morgen nach seinem Tod ins Licht zu gehen, wobei niemand weiß, was ihn oder sie dahinter erwartet. Die zweite Möglichkeit ist, einfach für immer ein Geist zu bleiben, dann aber an Thornhill Hall und das Grundstück gebunden zu sein und irgendwann zu verblassen. Oder man riskiert alles und versucht innerhalb der ersten drei Tage nach dem Tod, das verborgene Zimmer von Thornhill Hill zu finden. Durchschreitet man es, kehrt man wieder ins Reich der Lebenden zurück und erhält eine zweite Chance zu leben. Dabei muss man sich jedoch vor dem Seelenfresser in Acht nehmen, einem grausamen Monster, das die Seelen der Geister jagt.

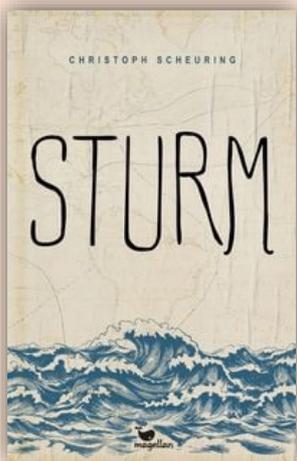
Trotz des Risikos entscheidet Colin sich, nach dem verborgenen Zimmer zu suchen. Die anderen Geister des Anwesens wollen ihm helfen und auch von unerwarteter Seite bekommt er Unterstützung. Denn kurz nach seinem Tod findet Colin heraus, dass ausgerechnet Teddy ihn als einziger Lebender sehen kann. Obwohl sie einen holprigen Start hatten, fühlen die beiden doch schnell eine Verbindung zueinander, und Teddy bietet ihm seine Hilfe bei der Suche nach dem Zimmer an. Auf ihrer gemeinsamen Mission kommen die beiden sich immer näher, doch ihre aufkeimende Liebe steht unter keinem guten Stern: Nicht nur läuft ihnen die Zeit davon, denn selbst wenn sie das verborgene Zimmer finden, bleibt immer noch die Frage, wer Colin die Treppe heruntergestoßen hat. Sie müssen nun also nicht nur ein verborgenes Zimmer, sondern auch den Mörder finden!

Das Cover dieses Genremix' aus Krimi, Grusel- und Liebesroman lockt mit einem atmosphärisch gestalteten Cover, das perfekt zu den mysteriösen Vorgängen auf Thornhill Hall passt und beim Anschauen viel Freude

bereitet. Auch die Story ließ sich sehr gut an. Die vertrackte Familiengeschichte von Colin, die gruselige und faszinierende Kulisse auf Thornhill Hall und ein flüssiger Schreibstil führen zu einem sehr leichten Einstieg in das Buch, das allerdings leider nicht ganz frei von Schwächen ist. Doch zunächst einmal zu den Pluspunkten: Der flüssige Erzählstil zieht sich durch das gesamte Buch, was die Lektüre nur so vorbeifliegen lässt, auch Plotkonstruktion und Vielfalt der Charaktere gehören eindeutig zu den Stärken. Vor allem in Colin erkennt man sehr schöne Ansätze zu einer tiefgreifenden und differenzierten Charakterdarstellung, die aber – wie leider einige andere Dinge in diesem Buch – etwas zu kurz kommt. Mir gefallen die Grundidee hinter der ganzen Geschichte und das Setting von Thornhill Hall sehr gut, die Tatsache, dass eine queere Romanze voller Leichtigkeit in das Buch eingewebt wird, finde ich ebenfalls super, aber... und das ist leider das größte „Aber“ am ganzen Roman: Sowohl die Charaktere als auch die Dialoge, die Stories und die Beziehungs- und Charakterentwicklung bleiben leider alles in allem sehr oberflächlich.

Das führt dazu, dass die Gefühle der Figuren zueinander oftmals nicht wirklich nachvollziehbar sind und diese augenscheinlich sprunghaft und wenig authentisch handeln. Hier fehlt einfach noch das letzte Quäntchen Raffinesse und Gefühl, um dem Ganzen wirklich Tiefe zu geben. Dadurch wirkt die Erzählweise stellenweise auch eher wie für ein jüngeres Publikum gedacht, obwohl die Inhalte des Romans wiederum eher zu der älteren Zielgruppe passen. Ein Widerspruch, der dazu führt, dass sich das Leseerlebnis nicht immer ganz konsistent anfühlt und so, als würde etwas fehlen. Auch die Auflösung der Geschichte rund um Alice und der etwas hanebüchene und plötzliche Bezug zu den Alice-im-Wunderland-Geschichten fand ich an den Haaren herbeigezogen. Das Ende fügte sich leider – trotz einiger spannender Wendungen – nicht wirklich rund in die Geschichte ein und hinterließ mehr Verwirrung als Aufklärung.

Trotz einiger Schwächen bietet der Roman aber ein kurzweiliges Lesevergnügen und vor allem Fans von Mystery Romance Geschichten werden sicherlich auf ihre Kosten kommen. **TATJANA SIBERG**



Christoph Scheuring: Sturm. magellan 2023 · 302 S. · 14.00 · 978-3-7348-5418-7 ★★★★★

Es war wohl von Anfang an klar, dass Noras Leben nicht so normal verläuft wie das von anderen. In Nora stecken eine tiefe Wut, aber auch Trauer und Trotz. Sie kommt aus einem schwierigen Elternhaus. Ihr Vater ist ein Alkoholiker, der seine Frau stets misshandelte und auch vor Nora nicht zurückschreckte. Letztlich floh ihre Mutter und kehrte nicht mehr nach Hause zurück. Ab da schwor Nora sich, nicht mehr klein zu sein, nicht mehr unsichtbar, sondern sich zu wehren. Erst gegen ihren Vater, dann gegen Jungs auf dem Schulhof.

Sie ist tierlieb und schreibt darüber in der Schülerzeitung. Ihre Recherchen und ihr Artikel über die Bedingungen im nahegelegenen Schlachthof entfesseln einen Sturm. Sie wird diffamiert und bloßgestellt, sodass sie sich gezwungen fühlt, eine radikale Protestaktion zu entwickeln. Sie kettet sich an die Tore des Schlachthofs und findet sich schließlich vor der Richterin wieder. Sozialstunden bei einer Umweltorganisation sind ihre Strafe. So trifft sie auf Sarah, eine Umweltaktivistin, zur der sie sich sofort hingezogen fühlt. Diese verplant sie in einer heiklen Mission: Sie soll als Observer auf einem Fischkutter in Kanada arbeiten. Die Fischer seien

Kanadier mit deutschem Migrationshintergrund und spricht nur Deutsch. Sie soll die Fangzahlen beobachten und kontrollieren, dass alle Vorschriften eingehalten werden.

Als sie in Kanada den Fischkutter besteigt, trifft sie auf raue Menschen. Vorurteile auf beiden Seiten stehen auf der Tagesordnung. Johan, der in die Fußstapfen seines Vaters steigt, empfindet nur tiefe Verachtung. Dann geraten sie in einen Sturm, der seinesgleichen sucht. Meterhohe Wellen schlagen gegen den Bug. Die Natur läuft Sturm gegen die Fischer und verändert alles...

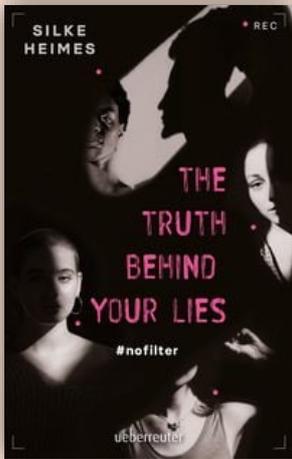
Der Roman weist eine unglaubliche Dichte auf. Zwar entwickelt er sich gemächlich, schlägt dann aber mit voller Wucht zu. Die geschilderten Ereignisse besitzen eine unfassbare Drastik, teilweise Brutalität und Härte, die ich so in dieser Form noch nicht gelesen habe. Die Spannung ist top in Szene gesetzt, Nora eine ambivalente Hauptfigur mit vielen Ecken und Kanten. Es sind vor allem ihre Herkunft, ihr soziales Milieu und ihre Vergangenheit, die sie zu der starken Frau werden lassen, die sie ist und die sie in der Handlung verkörpert.

Die Handlung ist rund und perfekt inszeniert. Das Buch lässt sich in mehrere unterschiedliche Themenblöcke teilen. Da ist zunächst die prekäre Familiensituation mit Gewalt, Alkoholismus und Verwahrlosung. Dann folgt ein Block mit einer brutalen Beschreibung der Missstände auf einem Schlachthof, von Gier, Ausbeutung und Gewalt. Daran schließt sich die Forderung an Tierwohl, radikaler Protest und Strafverfolgung, darauf folgen Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Ökologiethemata sowie ökologisch-nachhaltige Wirtschaft, aber auch Liebe, Freundschaft, Vertrauen und das Verhältnis vom Menschen zur Natur bzw. zu seiner Umwelt. Es ist schon fast etwas zu viel des Ganzen, die Lektüre fordert und überfordert leicht. Doch schlussendlich kann ich nach der Lektüre sagen, dass die gesamte Themenvielfalt einfach passt. Ja, es werden so viele Riesenthemen angeschnitten, aber sie werden gleichermaßen gut und maßvoll in die Handlung verwoben. Das charakterisiert die hohe Dichte dieses Romans und macht ihn absolut lesenswert und zu einer der Top-Erscheinungen in diesem Jahr.

Der Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekt bekommt viel Raum, sich zu entfalten, und zeigt sich auch mal von einer anderen Seite. Und zwar von den Seiten derer, die ihren Lebensunterhalt mit Fischen verdienen. So stößt Noras Tierliebe auf die Notwendigkeit des Bestreiten des Lebensunterhaltes. Radikaler und bedingungsloser Umweltschutz trifft auf das reale Leben und die Existenz von Menschen. Der Roman verliert sich jedoch nicht und bleibt seiner Kernhandlung treu. Nora ist wie eine Reisende, die die unterschiedlichen Themenfelder miteinander verbindet. Sie geht auf eine Reise zu sich selbst, reflektiert und entwickelt sich immer weiter zu einer selbstbewussten jungen Frau.

Der „Sturm“ kann hier sowohl eng thematisch als auch in einem weiten metaphorischen Sinne gelesen werden. Er spielt eine explizite Rolle in diesem Buch und erhält eine eigene Wirkmacht, der sich Nora und Johan zu entziehen versuchen, um zu überleben. Gleichermaßen ist der Sturm überall in diesem Buch enthalten: in der Kernthematik und auch in Nora nimmt er immer mehr Fahrt auf. Handlung und Thema sind bis ins letzte Detail ausgeklügelt.

Ein tolles Jugendbuch, das auch für Erwachsene absolut empfehlenswert ist. Auch aufgrund der Fülle an Themen und seiner Aktualität in Bezug auf den Umweltdiskurs ist es als Schullektüre sehr geeignet. **MARK JUNGBLUTH**



Silke Heimes: The truth behind your lies. #nofilter. ueberreuter

2023 · 287 S. · 18.00 · 978-3-7641-7134-6 ★★★★★

Jan spielt Cello, ist selbsterklärter Nerd und verbringt seine Freizeit mit seiner Maus Mister Isang. Eigentlich spielt er auf einem Konzert – das ist zumindest das, was seine Mutter glaubt. Doch Jan hat andere Pläne. Finstere. Er sehnt sich nach Rache für endlose Schikanen und Mobbing während der Schulzeit.

Denn da sind Emmy, Rod, Ann, Flo und Jens, die alle zur coolen Clique der Schule gehören. Nichts als dazuzugehören wünscht sich Jan sehnlichst. Und Zeit mit Emmy zu verbringen. Doch oftmals wurde Jan zur Zielscheibe von Gehässigkeiten. Umso er-

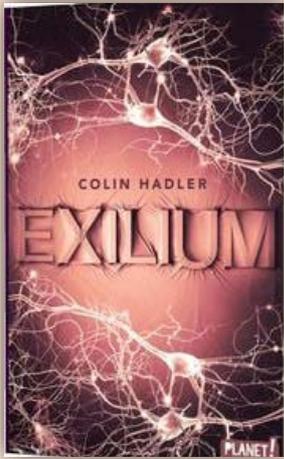
staunter war die Clique, dass Jan ihnen nach dem Abitur die Hütte seines Vaters auf dem Berg zur Verfügung gestellt hatte. Aber mit Hintergedanken! Denn Jan verkabelt die Hütte mit Kameras. Er will die Clique heimlich filmen und die Wahrheit der fünf offenbaren. Dazu mietet er sich in einer Ferienunterkunft ein und freundet sich mit Maira an.

In der Hütte herrscht ausgelassene Stimmung. Das Abitur ist geschafft, jetzt wartet die große Freiheit. Doch die Leichtigkeit hat ihre Tücken. Immer mehr Konflikte zwischen den fünf Freunden bahnen sich ihren Weg an die Oberfläche, während die Kameras alles aufnehmen und Jan Szenen davon ins Internet stellt. Schon bald spitzen sich die Ereignisse sowohl vor als auch hinter den Kameras zu, und die Situation gerät außer Kontrolle.

Der Jugendroman baut sich erst allmählich auf. Hier ist zunächst ein langer Atem gefragt, bis das Setting geklärt ist und man als Leser weiß, wer wie warum miteinander in Verbindung steht. Der eigentliche Hintergrund der Figuren wird erst sehr spät und dann auch eher indirekt erzählt. Dass sich das Leitmotiv um Mobbing dreht, ist jedoch schnell klar. Die Umsetzung der Thematik ist gut gelungen. Allerdings weist der Roman auch einige Längen auf. Ein bisschen mehr Spannung wäre wünschenswert gewesen.

Die vorhandene Spannung baut sich vor allem durch die alterierenden Erzählperspektiven von Jan und Emmy auf, denn es ist schlussendlich Emmy, um die sich die Kernhandlung dreht und wendet. Die Kapitel sind recht kurz, weben die Handlung in einem fort und werden durch einen Hashtag in Kombination mit dem Namen Jan oder Emmy betitelt. Die Aufmachung holt den Jugendroman in die heutige Zeit. Medien, Social Media, die Erste Liebe und Queere Liebe sowie Mobbing, Eifersucht und die große weite Welt nach dem Abitur sind Kernthemen in diesem Buch.

Der Jugendroman schildert eindringlich die Auswirkungen von Mobbing und Ausgrenzung. Es zeigt, wie zerstörerisch der gehässige Umgang mit Mitmenschen sein kann und welche drastischen Folgen möglich sind. Ein Buch, das zum Nachdenken anregt und das Thema Mobbing erneut in die Gesellschaft rückt und enttabuisiert. Ein Buch, das auch als Schullektüre aufgrund der in der Handlung verwobenen Themen empfehlenswert ist. **MARK JUNGLUTH**



Colin Hadler: Exilium. Planet! 2023 · 332 S. · 16.00 · 978-3-522-50721-9

★★★★☆(★)

Wahrhaft düster und utopisch tauchen wir als Leser ein in Hadlers neuen Jugendroman „Exilium“. Das Setting ist die Stadt Libea, in der Lennox zusammen mit seinem Vater lebt, wobei sein schlechtes Verhältnis zu seinem Vater immer wieder thematisiert wird. Mitunter liegt es natürlich auch am Teenagersein, aber der eigentliche Grund für das schlechte Verhältnis liegt in der schrecklichen Vergangenheit. Ein tragischer Unfall hat das Leben der einst glücklichen Familie auseinandergerissen. Lennox' Schwester Emilia ist dabei ums Leben gekommen, beim Versuch, sie zu retten, verlor Lennox einen Arm.

Nun trägt er eine Hightech-Prothese, die er mit der einen oder anderen technischen Innovation noch ein bisschen stärker aufgewertet hat. Seitdem fasziniert ihn besonders das Hacken. Mittlerweile kann er sich überall und jederzeit Zugang verschaffen und nutzt seine Armprothese für viele Streiche. Und dann ist da noch sein bester Freund Dorian, den er in letzter Zeit viel zu sehr vernachlässigt hat, deren Freundschaftsbände aber im Laufe der Handlung immer stärker und fester werden. Denn Lennox gerät in einen Strudel aus tödlicher Gefahr für sich selbst, aber auch für alle Bewohner Libeas.

Durch Zufall wird er Zeuge, wie an Menschen Experimente durchgeführt werden. Der Technikkonzern Exilium plant die Bewohner unter dem Deckmantel neuer innovativer Technik gefügig zu machen. Dann verschwinden immer mehr Menschen aus der Stadt und seine Nachbarin Tessa stirbt. War es wirklich Selbstmord, wie die öffentlichen Behörden verlauten lassen? Lennox kommen mehr und mehr Zweifel, denn plötzlich wird er zur Zielscheibe. Mächtige Männer haben es auf ihn und seine alten und neuen Freunde abgesehen. Und neben Dorian ist da noch die rätselhafte Nia. Kann er ihr vertrauen? Und können Lennox und Dorian den erbarmungslosen Konzern Exilium aufhalten? Die Schlinge zieht sich immer enger, die Gegner scheinen einen Schritt voraus zu sein und wirken erbarmungslos, bis Hilfe in letzter Sekunde von überraschender Seite kommt und alles auf den Kopf stellt.

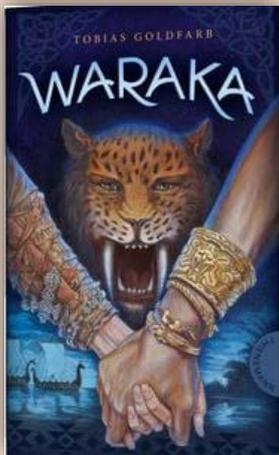
Dieser utopische Jugendroman ist apokalyptisch, heftig und äußerst düster. Ich habe mich mehr als einmal gefragt, ob die offizielle Altersangabe von 13 Jahren wirklich gerechtfertigt ist... ich bin der Meinung, dieser Roman ist für Teenager ab 14 aufwärts, denn an vielen Stellen ist die Handlung auch brutal und erbarmungslos – und doch eine absolute Empfehlung. Der 22-jährige Autor Colin Hadler überzeugt mit seiner Stimmgewalt und seinen plastischen Zukunftsbildern. Die Handlung ist perfekt in Szene gesetzt. Ich als Leser tauche ab der ersten Seite in die scheinbar harmlose Welt Libeas und in Lennox' Leben ein, fiebere mit ihm, Dorian und Nia mit, hetze mit ihnen über die Seiten und weg von den Verfolgern; bis im letzten Drittel die Handlung dermaßen auf den Kopf gestellt wird, dass ich überrascht und zugleich schockiert bin. Das hatte ich so nicht im Traum gedacht. Was für eine perfekt gestaltete Wendung in diesem Jugendthriller, und alleine deswegen schon absolut empfehlenswert!

Daneben besticht der Roman vor allem auch durch seine Themen. Neben der Technikkomponente und teils posthumanistischen bzw. transhumanistischen Fragestellungen (d.h. die Verbindung von Mensch und Technik auch in körperlicher Form), Fragen über das Heranwachsen, die erste Liebe, Queerness und Homosexualität sowie Zusammenhalt, Freundschaft und Nachhaltigkeit stehen eng im Schulterschluss.

Einzig die teilweise sehr glatten Handlungsschritte trüben das Bild. Dass ein Teenager einfach mal so in Sekundenschnelle einen Hightech-Konzern hacken kann, ist dann doch etwas sehr aalglatt. Aber es passt trotzdem einfach in diese Handlung, und ich bin mir sicher, dass der jugendliche Leser vollkommen darüber hinwegliest. Der Roman liest sich schnell und ist ein wahrer Pageturner. Ich konnte es teilweise nicht mehr aus den Händen legen und wollte ständig weiterlesen. Nach anderthalb Tagen hatte ich es durchgelesen und die Lektüre wirkt immer noch nach.

Eine Top-Empfehlung in diesen Zeiten und absolut toller Lesegenuss für den Sommer. Schnallen Sie sich an und begeben Sie sich auf eine utopische, wenn nicht sogar dystopische Reise in eine scheinbar nahe Zukunft. Fünf Sterne von mir für einen wendungsreichen Thriller, bei dem der erste Blick definitiv trägt.

PS: Das Nachwort ist auch sehr lesenswert! Schauen Sie es sich definitiv auch mal an! **MARK JUNGBLUTH**



Tobias Goldfarb: Waraka. Einbandgestaltung von Lev Kaplan. Thiemann-Esslinger 2023 · 304 S. · 16.00 · 978-3-522-20279-4 ★★★★★(★)

Das Land Waraka und sein Volk wird von der Angst vor der Großen Schlange und ihrem Hüter Skarf regiert. Auch der junge Prinz Arkyn soll lernen, diese Angst weiter zu verbreiten, um die Macht innerhalb der Mauern Kuris zu sichern. Dazu muss er sich selbst seiner Angst im Kampf gegen sein Seelentier, einem Säbelzahnjaguar, stellen. Doch im Anflug des Trotzes rebelliert Arkyn und bricht aus dem goldenen Käfig aus. Gemeinsam mit dem Säbelzahnjaguar beginnt eine abenteuerliche Flucht hinaus

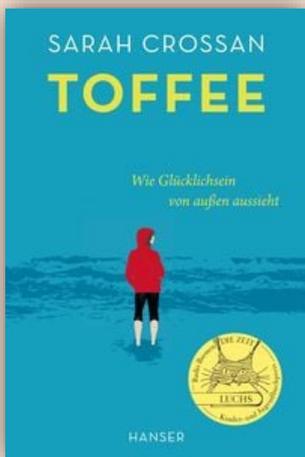
in die unbekannte Wildnis und die Suche nach dem endlosen Meer und den Bergen, die niemals enden. Auf seiner Reise trifft der junge Prinz auf Saga, die aus ihrer Heimat aufgebrochen ist, um das sagenumwobene Waraka zu finden. So beginnt das Abenteuer und eine tiefe Freundschaft, mit deren Hilfe sie versuchen, die Menschen Warakas zu befreien und die seit Generationen andauernde Herrschaft der Angst zu brechen.

Waraka ist ein Fantasyroman, der Jugendliche ansprechen soll, aber auch erwachsene Leser schnell in seinen Bann zieht. Auch wenn der Roman in sich einen schönen Abschluss gefunden hat, erweckt das Ende den Wunsch nach einer ebenso spannenden Fortsetzung. Die Welt Warakas erinnert an die alten Kulturen Südamerikas, begleitet von Menschenopfern und der ausgeprägten Nutzung von Gold, während die Lande jenseits des Meeres, die Heimat Sagas, Parallelen zur nordischen Mythologie aufweisen: ein starkes, mutiges Volk mit Glauben an die mächtige Weltenschlange. Dieser Eindruck wird durch die Titelbildillustration untermauert.

Der Autor Tobias Goldfarb hat seinen Roman in kurze und klar strukturierte Kapitel untergliedert, was den Lesefluss gerade für etwas jüngere Leser erleichtert. Auch der kurze Wechsel in die Träume, die Arkyn durchlebt, hebt sich deutlich erkennbar von der restlichen Handlung ab und bildet trotzdem einen geschlossenen Rahmen, der die Geschichte Warakas vertieft. Die Welt Warakas mit all ihren Bewohnern, Wesen und Gegebenheiten wird ausführlich beschrieben, ebenso nimmt sich der Autor Zeit, die Charaktere vorzustellen und den Fortschritt der Freundschaft Arkyns und Sagas zu beschreiben. Leider verliert sich diese Liebe zum

Detail gegen Ende. Der finale Kampf um die Freiheit der Menschen Warakas, ihr zukünftiges Bestehen und das aktuelle Verbleiben der beiden Hauptcharaktere werden in gerade einmal 3 Kapiteln zusammengefasst.

Mich hat die Welt Warakas direkt in ihren Bann gezogen, auch wenn der junge Prinz hin und wieder ein wenig naiv wirkt, was jedoch aufgrund seiner isolierten Erziehung nachvollziehbar ist. Arkyn ist auf der Suche nach sich selbst und seinem Mut. Trotz allem bleibt sein Volk und dessen Rettung ein ständiger Wegbegleiter für ihn. Er trotzt den Gefahren, die sich ihm in den Weg stellen, und bleibt seinen Prinzipien treu. Saga bildet das deutliche Gegenstück zu ihm und erscheint im Gesamten bereits reifer, wodurch sie Arkyn eine gute Freundin und starke Stütze ist. Die Beziehung der Beiden wird in keine erzwungene Liebesgeschichte gepresst, sondern beschränkt sich auf die tiefe Freundschaft der beiden ungleichen Charaktere, wodurch Platz geschaffen wird, um ihnen ihre Entwicklung zuzugestehen: Wer bin ich und wer möchte ich sein? Was ist Mut? Doch vor allem bleibt am Ende eine moralische Frage in meinem Hinterkopf: Ist es Unrecht, auch wenn am Anfang eine gute Absicht dahintersteckte? **MARIE-CLAIRE KLEIN**



Sarah Crossan: Toffee. Wie Glückliches von außen aussieht. aus dem Englischen von Beate Schäfer. Hanser 2023 · 352 S. · 19.00 · 978-3-446-27593-5 ★★★★★

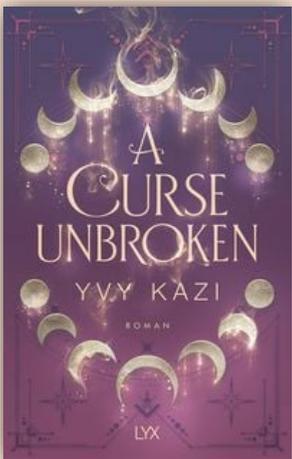
Das Leben bei ihrem gewalttätigen alleinerziehenden Vater war für Allison noch nie einfach. Aber seit seine letzte Freundin Kelly-Anne ihn ebenfalls Hals über Kopf verlassen hat, ist es noch schwerer. Kelly-Anne hatte es so lange wie keine andere Freundin zuvor bei ihnen ausgehalten und war für Allison zu einer Art Mutterersatz geworden. Doch jetzt, wo sie weg ist, gerät die Situation mit ihrem Vater außer Kontrolle, und nach einem besonders brutalen Angriff hält auch Allison es nicht mehr aus und haut ab. Durch Zufall landet sie im Gartenhaus von Marla. Marla ist schon alt und hat immer mehr Probleme dabei, sich an Dinge zu erinnern und in der Realität zurechtzukommen. Sie hält Allison für ihre Jugendfreundin Toffee und hat kein Problem damit, dass „Toffee“ bei ihr wohnt. Allison ist ganz froh über die Möglichkeit, jemand anderes zu werden, denn sie selber möchte sie nicht mehr sein. Die beiden ungleichen Frauen ergänzen sich erstaunlich gut, sie lachen, tanzen, sorgen füreinander und zeigen sich gegenseitig, dass es trotz aller Widrigkeiten immer noch Momente des Glücks geben kann. Doch immer wieder tauchen Pflegerinnen oder der Sohn von Marla im Haus auf, und Allison entgeht einer Entdeckung nur knapp. Ihr ist klar, dass die Zeit bei Marla ein Ablaufdatum haben wird, und muss sich überlegen, wie es für sie weitergehen kann. Denn eines steht für sie fest: Zu ihrem Vater kann sie nie wieder zurück.

Noch nie habe ich ein Buch wie „Toffee“ gelesen, das einen so einzigartigen, poetischen und fesselnden Erzählstil hat. Das Buch ist in versöhnlichen, lyrischen Sätzen geschrieben, die ihren ganz eigenen Rhythmus haben und die Lesenden in einem kraftvollen Sog durch die Geschichte tragen. Jeder Zeile entströmen Poesie und Kraft, und trotzdem ist das Leseerlebnis flüssig und viel zu schnell vorbei. Dieser wunderschöne Stil passt perfekt zu der ergreifenden Geschichte einer außergewöhnlichen Freundschaft. Marla und Allison sind unglaublich starke und mitreißende Protagonistinnen, die man durch die einfühlsame Art, mit der die Autorin

sie zum Leben erweckt, sofort ins Herz schließt. Trotz des Altersunterschieds haben sie viele Gemeinsamkeiten, denn beide haben schon viele persönliche Tragödien erlebt, mussten mit Verlust und Verletzungen klarkommen und finden in der Gesellschaft der jeweils anderen langsam zurück ins Leben und in so etwas wie Glück.

Eine ähnliche Reise erleben auch die Lesenden, während sie Marla und Allison begleiten, mit ihnen lachen, mit ihnen leiden und mit ihnen leben. In Rückblenden erfährt man nach und nach, welche Schicksalsschläge beide schon erlitten haben und wie grausam der Alltag für Allison bei ihrem brutalen Vater war. Trotz der eher schweren und bedrückenden Themen gelingt es der Autorin immer wieder, Momente der Leichtigkeit und des Glücks einzubauen, die nicht nur den Protagonistinnen, sondern auch den Lesenden Hoffnung machen und ein gutes Gefühl geben.

Toffee ist ein ganz besonderer, ein mitreißender, einfühlsamer und wunderbarer Roman, den jeder gelesen haben sollte. Toll! TATJANA SIBERG



Yvy Kazi: A Curse Unbroken. Magic and Moonlight, Bd. 1. Lyx
2023 · 528 S. · 16.00 · 978-3-7363-1984-4 ★★

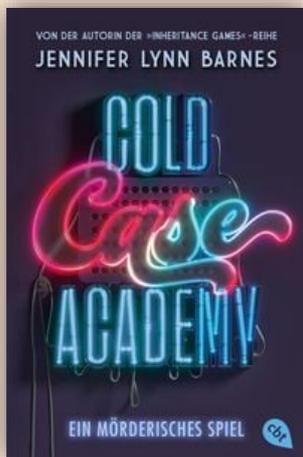
Gemma ist mit zwei Hexen als Müttern auf einer Farm in Québec aufgewachsen, und Magie war somit schon immer ein Teil ihres Lebens. Als sie zum Schauspielstudium nach New York zieht, um bei ihrem Vater und ihrem Halbbruder zu wohnen, der sich jeden Vollmond in eine Katze verwandelt, startet sie eine erfolgreiche Karriere als Hexe bei WitchTok und wird in den sozialen Medien schnell ein Star. Ihr Gegenpart auf Social Media ist der anonyme User DarkDuke, der regelmäßig andere „magisch Begabte“ in Live Streams entlarvt. Als er auch Gemma in einem Live Stream vorführen möchte, kann sie sich dank ihrer starken weißen Magie retten. Direkt nach dem Live Stream schreibt der DarkDuke Gemma an und bittet sie um Hilfe beim Brechen eines Fluchs. Neugierig geworden, lässt Gemma sich auf ein Treffen ein und sieht sich plötzlich ihrem neuen Nachbarn Darren gegenüber. Der Fluch lässt nicht zu, dass er ihr Details erzählt, also versuchen die beiden es mit einer Channeling Session.

Dabei findet Gemma nicht nur heraus, dass ausgerechnet sein eigener Dad Darren verflucht hat, sondern dass dieser auch noch der Geschäftsführer von L.I.F.E. Inc. ist, einem Energieunternehmen, das vor kurzem wegen seines erneuten Verstoßes in Richtung Fracking in der Kritik stand. Noch furchteinflößender wird die Situation, als sie herausfinden, dass Darrens Vater ein mächtiger schwarzer Zauberer ist, der hinter der Fassade von L.I.F.E. Inc. dunkle Machenschaften betreibt, bei der Menschen nicht nur manipuliert, sondern sogar getötet werden. Während Gemma und Darren langsam die gesamte Wahrheit aufdecken, werden ihre Gefühle füreinander immer stärker. Gemeinsam kämpfen sie nicht nur für ihre Liebe, sondern auch um das Leben aller New Yorker. Fest entschlossen, Darrens Vater das Handwerk zu legen, muss Gemma auf Kräfte zugreifen, die sie vorher noch nie angerührt hat und bei denen niemand weiß, ob sie sie beherrschen kann...

Schon seit der ersten Ankündigung in der Verlagsvorschau hatte ich mich auf diesen Urban Fantasy Titel gefreut, der nach einem tollen Mix aus Romance, Fantasy und einem Hauch New Adult klang. Also setzte ich

mich mit einem glücklichen Lächeln voller Vorfreude in meinen Lesesessel und begann zu lesen. Leider wurde das Lächeln doch beständig schmaler angesichts des noch etwas unbeholfenen Schreibstils der Autorin, die nicht nur das Wort „sicher“ inflationär benutzt, sondern leider auch noch kein wirkliches Geschick dafür zeigt, Chemie zwischen den Charakteren aufzubauen. Das ist vor allem deswegen so schade, weil das Setting und der Plot wirklich überzeugen können. Der Mix aus moderner Hexerei und Liebesgeschichte gepaart mit einem skrupellosen Geschäftsmann und ein paar weiteren magischen Wesen ist gut konstruiert und atmosphärisch stark. Die im Buch verwendeten magischen Elemente und Begriffe werden in einem schön gestalteten Appendix noch einmal genauer erklärt und perfekt in die Neuzeit übertragen. Aber auch die Stärken auf Plot- und Ideenebene können eben leider nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Charaktere, ihre Beziehungen untereinander und zu einem großen Teil auch ihre Dialoge nicht wirklich überzeugen.

Am meisten hat mich dabei jedoch Gemmas Verhalten irritiert. Sie hinterfragt scheinbar nie irgendetwas, das Darren ihr erzählt oder das sie in den Channeling-Sessions erfährt. Wie spannend oder überraschend die Entdeckung auch sein mag, Gemma beschäftigt sich lieber mit irgendetwas komplett Nebensächlichen oder fühlt sich plötzlich auf magische Weise zu Darren hingezogen. Das ist weder nachvollziehbar noch so wirklich sympathisch, und so konnte ich den Großteil des Buches lang leider keinen wirklichen Bezug zur Protagonistin aufbauen. Gegen Ende des Romans nimmt nicht nur die Story noch einmal richtig an Fahrt auf, sondern auch Gemma wird etwas greifbarer und komplexer, so dass mich das Ende trotz der diversen Schwächen des ersten Band neugierig und hoffnungsvoll auf eine Fortsetzung blicken lässt. TATJANA SIBERG



Jennifer Lynn Barnes: Cold Case Academy Bd. 1. Ein mörderisches Spiel. aus dem Amerikanischen von Tanja Ohlsen. cbt
2023 · 272 S. · 14.00 · 978-3-570-31574-3 ★★★★★(★)

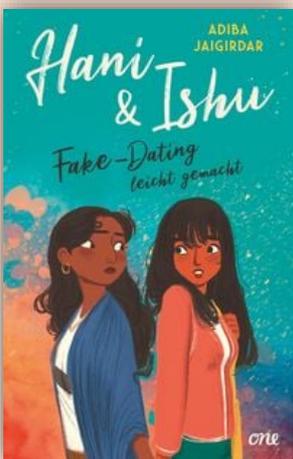
Bis zu ihrem zwölften Lebensjahr gab es für Cassie immer nur ihre Mutter und sie. Ihren Vater hatte sie nie kennen gelernt und zog stattdessen mit ihrer Mutter, die ihren Unterhalt als Hellseherin verdiente, von Stadt zu Stadt und Show zu Show. Doch bei einer dieser Shows verschwindet ihre Mutter plötzlich und hinterlässt nur eine blutverschmierte Umkleidekabine: Für die Polizei steht fest, dass sie ermordet wurde, auch wenn die Leiche nie gefunden wurde. Daraufhin wird Cassies Vater ausfindig gemacht und sie zu ihrer großen italienischen Familie unter der Obhut ihrer Nonna verfrachtet.

Obwohl sich alle Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen gut um sie kümmern und nett zu ihr sind, fühlt Cassie sich doch immer als Außenseiterin. Das liegt vor allem an dem Talent, das sie von ihrer Mutter geerbt und während des Lebens mit ihr immer weiter verfeinert hat: Cassie kann Menschen lesen. Nach nur wenigen Sekunden weiß sie Dinge über andere, die diese noch nicht einmal selber wissen. Mit anderen Worten: Cassie ist ein Naturtalent im Profiling. Genau durch diese Fähigkeit weckt sie das Interesse des FBI und erhält ein verlockendes Angebot, das ihr der gleichaltrige Michael überbringt, selber ein Naturtalent im Lesen von Gefühlen. Cassie kann einen Platz in einer Akademie des FBI erhalten, in der noch vier andere Jugendliche mit anderen Naturtalenten ausgebildet werden, um bei der Aufklärung alter ungelöster Fälle zu helfen. Cassie muss nicht lange überlegen und sagt zu. Im Haus lernt sie nicht nur Sloane und Lia kennen, die beide andere

Talente als sie besitzen, sondern auch den schweigsamen und mysteriösen Dean, der ebenfalls ein Talent für Profiling besitzt. Die beiden werden zusammen ausgebildet und Cassie kommt nicht nur ihm, sondern auch Michael langsam näher. Zeitgleich erschüttert eine Mordserie die Stadt, die die Ausbilder der Naturtalente schwer beschäftigt. Als Cassie und ihre Mitschülerinnen sich Zugang zu den Akten verschaffen und die Fotos der Opfer sehen, traut sie ihren Augen kaum. Alle Opfer haben rote Haare und arbeiten in der okkulten Szene – genau wie ihre Mutter. Als Cassie plötzlich ein anonymes Päckchen mit einer roten Haarsträhne erhält, wird allen klar, was sie vermutet hat. Die Mordserie hat mit dem Tod ihrer Mutter vor fünf Jahren zu tun und Cassie ist schon längst im Visier des Killers...

Nachdem ich bereits die *Inheritance Games* Serie der Autorin verschlungen habe, freue ich mich, dass nun auch ihre etwas älteren Jugendbücher ins Deutsche übertragen werden, allen voran die *Cold Case Academy* Reihe, deren Auftaktband sofort Lust auf mehr macht. Obwohl Cassie sicherlich alles andere als eine gewöhnliche 17-Jährige ist, ist ihr Charakter dennoch so gut geschrieben, dass man sich ohne Probleme mit ihr identifizieren und in sie hineinversetzen kann. Von Anfang an war ich fasziniert von ihrem besonderen Talent, das in den Talenten ihrer ebenfalls alles andere als gewöhnlichen Mitschüler ein Pendant findet. Alle Auszubildenden der *Cold Case Academy* sind durchweg gut beschriebene, vielschichtige und faszinierende Charaktere und leisten dadurch ihren Teil zum hohen Unterhaltungswert des Buches.

Auch der Schreibstil ist gewohnt rasant und flüssig, so dass man beim Lesen kaum merkt, wie die Seiten dahinfliegen. Der Plot ist ähnlich gut konstruiert wie die Charaktere und sorgt für einige spannende Wendungen und Cliff Hanger. Lediglich das Ende war mir persönlich ein kleines bisschen zu effektheischend und passte nicht ganz zum Rest der Story. Das ist allerdings schon meckern auf hohem Niveau. Eine kleine Warnung muss ich noch aussprechen: Der Roman ist eher nichts für schwache Nerven, da der Natur der Sache gemäß häufig Tatorte und Mordopfer recht detailliert beschrieben werden. Kurz gesagt: Wer ein Problem mit Blut hat, für den ist die Geschichte eher nichts. Allen anderen sei die Lektüre von Jennifer Lynn Barnes neuer Reihe jedoch wärmstens ans Herz gelegt, denn die *Cold Case Academy* überzeugt nicht nur mit spannenden Figuren, einem spannungsgeladenen Plot und einem Schreibstil, sondern auch mit einem Ende, das einen die Tage bis zum Erscheinen des zweiten Bandes zählen lässt! **TATJANA SIBERG**



Adiba Jaigirdar: Hani & Ishu: Fake-Dating leicht gemacht. aus dem irischen Englisch von Leslie Fried & Anna Kuntze. one 2023 · 368 S. · 14.00 · 978-3-8466-0169-3 ★★★★★

Humaira Khan, von ihrer Familie Hani genannt, ist ein muslimisches Mädchen, das mit ihrer Familie in Dublin lebt. Sie ist freundlich und beliebt – und daher das genaue Gegenteil von Ishita Dey, deren familiärer Spitzname Ishu lautet. Beide Mädchen haben mehrere Namen – unter anderem „bengalische Dak Nams und Bhalo Nams“ (S. 132), denn obwohl sie unterschiedlicher nicht sein könnten, sind sie zumindest die einzigen bengalischen Mädchen an ihrer katholischen Mädchenschule. Aus diesem Grund waren ihre Mitschülerinnen stets erpicht darauf, sie in dieselbe Schublade zu stecken, wogegen sich beide immer vehement gewehrt haben.

Nun aber hat Hani ihren beiden besten Freundinnen Aisling und Dee anvertraut, dass sie bisexuell ist. Ihre Reaktion war leider alles andere als unterstützend: Weil Hani noch nie eine Beziehung mit einem Mädchen hatte, tun die beiden ihre Identität als reines Heischen nach Aufmerksamkeit ab. Und da Hani sich nicht anders zu helfen weiß, behauptet sie kurzerhand, sie sei bereits in einer Beziehung mit einem Mädchen – nämlich Ishita Dey!

Zuerst ist Ishu mehr als skeptisch, aber als sie ihre Chance gekommen sieht, endlich ihre ältere Schwester in den Augen ihrer Eltern zu übertrumpfen, stimmt sie zu, weil sie glaubt, dass sie nur als Hanis Freundin eine Chance hat, Schulsprecherin zu werden. Um ihre vorgetäuschte Beziehung glaubhaft wirken zu lassen, erstellen sie ein geteiltes Google-Dokument, das zum Ratgeber für ihren Plan werden soll: Hani & Ishu: Fake-Dating leicht gemacht.

Trotz der gemeinsam festgelegten Regeln und ihrer gründlichen Arbeit mit Instagram-Post geraten Hanis und Ishus Pläne rasch aus dem Ruder. Aisling und Dee sind alles andere als begeistert über Hanis neue ‚Beziehung‘, zumal Ishu Hani dabei hilft, deutlicher zu sehen, dass ihre beiden Freundinnen sie nicht so akzeptieren, wie sie ist – sie nennen sie Maira statt Humaira, machen sich keinerlei Mühe, ihre Kultur zu verstehen (oder überhaupt bengalisches Essen zu probieren) und behandeln auch ihre Sexualität eher herablassend. Dazu kommt noch, dass sich zwischen den beiden Mädchen langsam echte Gefühle entwickeln...

Hani & Ishu: Fake-Dating leicht gemacht ist ein großartiges Buch, das von den beiden Übersetzerinnen Leslie Fried und Anna Kuntze auch hervorragend ins Deutsche übertragen wurde. Es fällt auf, dass viele kulturspezifische Elemente – sowohl in Bezug auf die irisch-gälische Kultur als auch auf die bengalischen Kulturen – unübersetzt integriert wurden und auch kein Glossar hinzugefügt wurde. Mittlerweile wird dies in Übersetzungen häufiger so umgesetzt, um die angenommene Unübersetzbarkeit mancher kultureller Eigenheiten hervorzuheben, aber dennoch ist es positiv hervorzuheben. So werden zum Beispiel die bengalischen *Uncles* und *Aunties* nicht zu Onkeln und Tanten, da die Beziehung eben nicht den deutschen Verwandtschaftsbeziehungen entspricht, die eine wörtliche Übersetzung womöglich heraufbeschwören würde.

Adiba Jaigirdars Roman bietet ein vergnügliches und romantisches Leseerlebnis, das vor Fanfiction-Topoi nicht zurückschreckt, sondern diese heiter in die Geschichte integriert und subvertiert. Fake-Dating gehört wohl zu einem der beliebtesten Themen in Fanfiction-Foren, aber auch die Notwendigkeit der beiden Protagonistinnen, sich an einem Punkt der Geschichte das Bett zu teilen, weil es nur das eine gibt – in Fanfiction oft genutzt, um verborgene Gefühle an die Oberfläche zu bringen – kommt vor. Jaigirdar passt diese Konvention aber an die von ihr dargestellte bengalische Kultur an: „Dir ist schon klar, dass wir bengalisch sind, oder?“ erinnert Hani Ishu, als sie bei ihr übernachten soll. „Ich hab schon mit drei Fremden im selben Bett geschlafen.“ (S. 150)

Auch jenseits des Unterhaltungswerts ist *Hani & Ishu* ein wichtiges Werk der Jugendliteratur – Adiba Jaigirdar hat es explizit „[f]ür alle jungen Bengalies, die aufwachsen mussten, ohne sich je repräsentiert zu sehen“ (S. 7) geschrieben. Sie stellt Hanis und Ishus Kulturen differenziert dar und macht auch deutlich, dass die Hintergründe der beiden nicht identisch sind. Hanis Familie sind Sylheti aus Bangladesch, die dem muslimischen Glauben angehören, während Ishus Familie aus Indien stammt und zumindest Ishu selbst Atheistin ist. Besonders Hani als queere und gläubige Muslimin, deren Eltern ihre Bisexualität unterstützen, bietet eine Perspektive auf Islam und Queerness, die häufig übersehen wird.

Trotzdem ist das Buch kein ‚Problemroman‘, der gar nur für Leserinnen geeignet ist, die zu den dargestellten Gruppen gehören – es handelt sich um eine süße und romantische queere Liebesgeschichte, die man in kürzester Zeit gelesen hat! **BETTINA BURGER**



Inhalt

1. Holly Bourne: Orte, an denen ich geweint habe (wegen dir). dtv 2023	2
2. Emma Lord: Tweet Cute. Herz über Kopf. One 2022	3
3. Jay McLean: Be my First. Ravensburger 2023	4
4. Christian Handel: Das verborgene Zimmer von Thornhill Hall. Ueberreuter 2022	6
5. Christoph Scheuring: Sturm. magellan 2023	7
6. Silke Heimes: The truth behind your lies. #nofilter. ueberreuter 2023	9
7. Colin Hadler: Exilium. Planet! 2023	10
8. Tobias Goldfarb: Waraka. Thienemann-Esslinger 2023.....	11
9. Sarah Crossan: Toffee. Wie Glückliche von außen aussieht. Hanser 2023	12
10. Yvy Kazi: A Curse Unbroken. Magic and Moonlight, Bd. 1. Lyx 2023	13
11. Jennifer Lynn Barnes: Cold Case Academy Bd. 1. Ein mörderisches Spiel. cbt 2023	14
12. Adiba Jaigirdar: Hani & Ishu: Fake-Dating leicht gemacht. one 2023	15